

Freitag, 19. September 2014

Neue Truppe, neue Herausforderungen

Basketball Mit einigen neuen Gesichtern startet der MTV Stuttgart am Wochenende in die neue Regionalligasaison. Von Benjamin Bauer

Viel hat sich getan bei den Nord-Stuttgarter Basketballern: So hat sich nicht nur bei den ersten und zweiten Herren- und Damentteams das Trainerkarussell gedreht, sondern es wurde gleich die ganze Abteilung umgestaltet. Die Karten sind neu gemischt, die neue Saison steht vor der Tür. In der ersten Begegnung geht es am Samstagabend auswärts gegen die ifm Baskets Konstanz – und dabei wird zum ersten Mal Damir Mandir auf der Trainerbank sitzen. Der 1981 geborene Wirtschaftsinformatiker kam vom SV Fellbach zum MTV Stuttgart und hat sich mittlerweile gut im Verein eingelebt, wie er sagt. „Ich wurde hier sehr gut aufgenommen“, betont Mandir. „Aber natürlich müssen die Spieler und ich uns erst einmal richtig kennenlernen. Was das Team angeht, sind wir also alle noch in der Findungsphase.“

Mandir kennt die Vorgeschichte des verpassten Aufstiegs in der vorvergangenen Saison, hat diesbezüglich aber keinerlei Druck. „Es wäre vermessen, davon auszugehen, dass wir in dieser Saison um Platz eins mitspielen“, sagt er. Er peilt vielmehr das obere Mittelfeld an und wolle – losgelöst von Tabellenplatzierungen – zunächst einmal am Team selbst arbeiten. „Die Mannschaft muss flexibler werden“, mahnt Mandir. So könne man sich nicht erneut auf einzelne Leistungsträger verlassen – zumal eine „starke Säule“ des Teams mit Markus Bretz weggebrochen sei. „Ziel ist es, jedem einzelnen Spieler die Freiheit zu schaffen, auf dem Feld zu scoren.“ Denn eines sei klar: „Wir wollen attraktiven und aggressiven Basketball spielen“, so Mandir.

Eine weitere Herausforderung sei es, die neuen Spieler ins Team zu integrieren. Die Neuzugänge sind Lukas Oesterle vom TV Marbach, David Michalczuk vom zweiten

Bundesligisten Hertener Löwen, Semir Gudzevic vom SV Fellbach und Max von Stackelberg, der nach einer halben Saison bei der BG Remseck an seine alte Wirkungsstätte und damit in den Stuttgarter Kader zurückkehrt. Außerdem wird auch der ehemalige Center Erik Meier nach einem Jahr in den Vereinigten Staaten von Amerika wieder für den MTV antreten. Aber auch einige Abgänge haben die Nord-Stuttgarter zu vermelden. So wird Aleksandar Blesic-Cesnovar studienbedingt aufhören. „Eventuell spielt er in der zweiten Mannschaft“, so Übungsleiter Mandir. Christopher Ley hört ebenfalls auf – er kann arbeitsbedingt nur noch einmal die Woche trainieren.

Das Einleben und das Zusammenwachsen im neu gestalteten Team sind aber nur eine Hälfte der Herausforderung, mit der sich Damir Mandir konfrontiert sieht. So lief die sportliche Vorbereitung bisher nicht gerade optimal, wie der Coach erzählt. „Es gab immer wieder Ausfälle durch Urlaub, Job oder kleinere Verletzungen“, so der Coach. Obwohl bereits im Juni mit dem Training begonnen worden war, dauerte es lange, bis Mandir mehr als sechs Leute im Training hatte. „Erst Anfang September haben wir zum ersten Mal vollzählig trainiert.“

„Es gab immer wieder Ausfälle durch Urlaub, Job oder kleinere Verletzungen. Erst Anfang September haben wir zum ersten Mal vollzählig trainiert.“

Damir Mandir, Trainer des MTV Stuttgart

zählig trainiert“, sagt er. Zwischendurch gab es Test- und Freundschaftsspiele gegen den SV Fellbach, den KIT SC Karlsruhe und die BG Remseck, von denen die Nord-Stuttgarter nur das gegen Remseck gewannen (64:54). Zwei Niederlagen in drei Spielen – davon will sich Mandir nicht aus dem Konzept bringen lassen. „Wir sind halt einfach noch nicht richtig eingespielt“, sagt er.

Auch über die Kontrahenten der Nord-Stuttgarter hat sich Mandir schon informiert. Herausstellen will er die Aufsteiger wiha Panthers Schwenningen und Scan



Aufbauspieler Max von Stackelberg (rechts) ist einer von zwei Akteuren, die zum MTV Stuttgart und damit an ihre alte Wirkungsstätte zurückgekehrt sind. Foto: Tom Bloch

Plus Baskets Elchingen. „Die haben sehr starke Teams und vor allem Schwenningen will definitiv durchstarten.“ Auch die erste Partie der Saison, das Spiel gegen den KIT SC Karlsruhe am Samstag will Mandir nicht auf die leichte Schulter nehmen. „Konstanz ist ein aggressiver Gegner, da sind wir physisch auch sehr gefordert. Trotzdem: Wir müssen die Rebounds dominieren und dem Spiel unseren Stempel aufdrücken“, so der Coach. Was die Saison insgesamt betrifft, überwiegt bei Mandir und seinen Spielern die Freude darauf, guten Basketball zu zeigen. „Wir müssen uns ein bisschen Zeit geben, um zusammenzuwachsen, aber ich bin guter Dinge, dass das gelingen wird.“

Zugänge: Semir Gudzevic (SV Fellbach), David Michalczuk (Hertener Löwen), Lukas Oesterle (TV Marbach), Max von Stackelberg (BG Remseck)

Abgänge: Markus Bretz (Scan Plus Baskets Elchingen), Christopher Ley (Kosumina Haiterbach), Aleksandar Blesic-Cesnovar (hört auf)

Kader: Center: Alexander Komitakis, Semir Gudzevic, Erik Meier; **Aufbau:** David Michalczuk, Caspian Norouzian, Lukas Elosge, Lukas Müller, Ruben Dietze, Max von Stackelberg; **Flügel:** Lukas Oesterle, Marco Schlapke, David Rotim, Christian Gundlach **Trainer:** Damir Mandir (SV Fellbach) für Iakovos Peidis (Damenmannschaft MTV Stuttgart).

Der unverhoffte Aufsteiger gibt sich bescheiden

Handball Das Frauenteam der Hbi geht praktisch unverändert in die neue Runde. Von Mike Meyer

Eigentlich war die Handballsaison 2013/2014 für das Frauenteam der Hbi Weilmordorf/Feuerbach schon abgehakt. Platz drei in der Abschlusstabelle, damit das selbsterklärte Saisonziel „Aufstieg in die Bezirksliga“ verpasst. Und auch der Trainer Harry Adler hatte schon angekündigt, dass er am Ende der Runde seinen Hut nehmen will. Einen Nachfolger haben die Verantwortlichen des Nord-Stuttgarter Handballbündnisses in dem C-Lizenzinhaber Martin Stiewe gefunden, der zuletzt das Herrenteam des VfL Sindelfingen trainiert hatte. „Das Team hat mich im Probetraining überzeugt“, sagt Stiewe.

Einen Tag, bevor der neue Coach in die Vorbereitung auf die Saison 2014/2015 starten wollte, sahen sich er und sein Team aber mit einer völlig neuen Situation konfrontiert: Dem verspäteten Aufstieg. Die KSG Gerlingen hatte ihre Mannschaft aus Mangel an Spielerinnen zurückgezogen. Das hatte zur Folge, dass die Hbi Weilmordorf/Feuerbach als Nachrücker nun doch in der Bezirksliga antreten durfte. Der Haken: Es war ebenfalls zu spät, um sich noch umfangreich nach Verstärkungen umzusehen. Somit geht die Hbi praktisch unverändert in die neue Runde. Abgänge gibt es keine, nur ein Zugang stieß zum Team – Nicole Wöhr, zuvor bei der nun aufgelösten Gerlinger Mannschaft aktiv. „Sie kann Handball spielen und hat sich sehr gut integriert“, urteilt der Hbi-Trainer über Wöhr, die als einzige Spielerin im Kader schon Erfahrung in der Bezirksliga gesammelt hat.

Damit liegt das Saisonziel der Nord-Stuttgarterinnen praktisch auf der Hand: „Natürlich wollen wir die Euphorie des Aufstiegs nutzen“, sagt Stiewe. „Aber ich bin Realist – wir werden gegen den Abstieg kämpfen müssen.“

Zugänge: Nicole Wöhr (KSG Gerlingen)
Abgänge: Keine

Ein neuer Coach will alte Probleme lösen

Handball Stephan Christ übernimmt den Trainerposten bei der Hbi Weilmordorf/Feuerbach – und krepelt einiges um. Von Mike Meyer

Nicht ein einziger Trainer, der die Handballer der Hbi Weilmordorf/Feuerbach in den vergangenen Jahren gecoacht hat, zweifelte am Potenzial der Mannschaft. Aber nicht ein einziger hat es geschafft, den Nord-Stuttgartern zu so viel Konstanz zu verhelfen, dass eine Rückkehr in die Landesliga möglich gewesen wäre. Am dichtesten war noch Frank Wagner in der Saison 2013/2014 dran gewesen: Er hatte in seinem dritten Trainerjahr mit der Hbi aussichtsreich im Rennen um den Titel gelegen, ehe am Rundenende erst die Meisterschaft und dann am letzten Spieltag auch noch die Vizemeisterschaft

nebst Aufstiegsrelegation verpasst wurde. Kurz darauf trennten sich die Wege von Wagner und der Hbi – „in beiderseitigem Einvernehmen“, wie betont wurde. Nun hat sein Nachfolger Stephan Christ das Amt und die schwere Aufgabe inne, die alten Probleme zu lösen. Er soll die Nord-Stuttgarter zu einem schlagkräftigen Team formen, das nicht nur über Potenzial verfügt, sondern es auch 60 Minuten pro Spiel und 22 Spieltage pro Saison abrufen.

Stephan Christ krepelte jedenfalls die Ärmel hoch und einiges um: „Wir haben alles Alte über Bord geworfen. Außer der individuellen Klasse der Spieler“, sagt der

neue Hbi-Trainer. 15 Testspiele haben die Nord-Stuttgarter absolviert. Da die Mannschaft erst am dritten Spieltag ins Geschehen eingreift, bleibt noch etwas mehr Zeit für den Feinschliff. Und die ist nötig. „Ich habe das Abwehrspiel komplett umgestellt, damit es effektiver wird“, sagt Christ. Außerdem sieht er seine vorrangige Aufgabe darin, den Spielern die nötige Siegermentalität einzupflanzen. „Da muss eine gewisse Gier auf Tore und Erfolg da sein.“

Aber da wäre dann ja noch das altbekannte Thema „Rückkehr in die Landesliga“. Doch zu diesem Punkt äußern sich die Verantwortlichen eher verhalten: „Wir wollen unter den ersten drei mitmischen. Aber ein Selbstläufer wird es nicht“, sagt Hbi-Vorstandsmitglied Marc Schwertfeger. „Der Aufstieg ist jedenfalls kein Muss.“ Für diese Bescheidenheit gibt es mehrere Gründe: Da wäre erstens der Umstand, dass sich der Kader der Hbi nur minimal verändert hat. Einige ältere Spieler haben sich von der ersten Mannschaft verabschiedet, einiges an Eigengewachsen aus der A-Jugend und der zweiten Mannschaft rückte nach. Zweitens will Schwertfeger dem neuen Trainer durchaus Zeit einräumen. „Es braucht eine Weile, bis der Coach und die Mannschaft aufeinander eingestimmt sind.“ Und drittes sei die Leistungsdichte in der Bezirksliga diesmal noch größer geworden.

Die größten Rivalen im Kampf um den Titel sind zwei Vereine, die ebenfalls schon seit Jahren und mit Macht darum ringen, wieder in die Landesliga aufzusteigen: Der amtierende Vizemeister TV Oeffingen und der SSV Hohenacker, die beide personell kräftig nachgerüstet haben.

Zugänge: Filip Prskalo (TSV Korntal), Eckart Petig, Axel Reker (beide eigene zweite Mannschaft), Marius Schäufel, Leon Jungk, Julian Dressel (alle eigene A-Jugend)

Abgänge: Steffen Heise, Christoph Staiger (beide eigene zweite Mannschaft)
Trainer: Stephan Christ (SG Haslach/Herrenberg/Kuppingen) für Frank Wagner (SKV Rutesheim)



Markus Gref (rechts) verletzte sich im Pokalspiel und wird der Hbi vorläufig nicht mehr zur Verfügung stehen. Die erste Diagnose: Verdacht auf Knorpelschaden im Knie. Foto: Tom Bloch

Die HSV und eine erzwungene Trainingspause

Handball Das Team hat die Vorbereitung unter erschwerten Bedingungen bestritten.

Die Zeit vor dem Saisonbeginn dient im Regelfalle der Vorbereitung auf die neue Spielzeit. Am besten wird diese Vorbereitung so abgestimmt, dass die Mannschaft just zum Auftaktspiel in Form ist. Doch daran wurde das Frauenteam der HSV Stammheim/Zuffenhausen nebst seinem Trainer Francesco Leanza gehindert. Die Zuffenhäuser Talwiesenhalle, Spiel- und Trainingsort gleichermaßen, war wegen Reparaturarbeiten eine Woche vor dem Saisonstart in der Bezirksliga gesperrt. Sehr zum Verdruss der HSV-Verantwortlichen: „Das ist natürlich ein klarer Nachteil gegenüber den anderen Vereinen“, wertet Harry Förster, Technischer Leiter der HSV, über die erzwungene Trainingspause. Abgesehen davon gibt es nur noch eine Sache, die das Handballbündnis zu verschmerzen hat: Den Abschied von Karin Haar, Urgestein und Leistungsträgerin in allen Spielklassen, in denen die HSV antrat. Sie hängt ihre Karriere als Spielerin an den Nagel und rückt in den Trainerstab des Nord-Stuttgarter Clubs auf.

Doch es gibt auch gute Nachrichten: Durch die Neuzugänge Tamara Leanza, Sophia Schön und der bereits in der Winterpause zur Mannschaft gestoßene Ann-Kathrin Spinner sei das Team noch flexibler in seiner Spielanlage geworden. Zudem kann der Coach auch wieder auf Michaela Sachs bauen, die nach monatelanger Zwangspause wegen eines Kreuzbandrisses wieder einsatzfähig ist. Auch der Sieg im Pokalspiel gegen den Landesligisten HSG Cannstatt/Münster/Max-Eyth-See hat dem Selbstvertrauen sicherlich nicht geschadet. Trotzdem sagt Förster: „Wir müssen erst die Leistung der vergangenen Saison, als wir Dritter wurden, bestätigen.“ *mim*

Zugänge: Tamara Leanza (SG Schorndorf), Sophia Schön, Ann-Kathrin Spinner (pausierten beide)
Abgänge: Karin Haar (Karriere beendet)

Der MTV und die Saison der Unwägbarkeiten

Handball Die Stuttgarterinnen haben einige Stammkräfte verloren. Von Mike Meyer

Manfred Renkewitz gehört zu den Menschen, die das Wörtchen „Langeweile“ geraume Zeit aus ihrem Sprachschatz streichen können. Der Trainer der Frauenmannschaft des MTV Stuttgart hatte zwar schon in der vergangenen Runde mit der einen oder anderen Widrigkeit zu kämpfen, doch in der neuen Bezirksligasaison kamen noch ein paar Baustellen mehr dazu. „Es gibt sehr viele Unwägbarkeiten“, sagt Renkewitz.

Da wäre zuvorderst der personelle Umbau im Team zu nennen. Beispielsweise hat in Mahdiye Khosrawikotoli eine der erfolgreichsten Torschützinnen ihre Laufbahn beendet. Auch Angela Jekal und Annika Müller gehörten zu den Stammspielerinnen. Durch die Pause von Denise Heber hat der MTV zudem eine Linkshänderin weniger. Insgesamt stehen fünf Abgänge vier Zugänge gegenüber. „Unsere Neuen bringen uns weiter“, urteilt Renkewitz. Wie etwa die vom OSC Berlin gekommene Rückraumspielerin Anne Leuteritz, die drei Tage nach ihrem ersten Training beim MTV schon ihr Pokalspiel-Debüt gab. Allerdings gibt es viele Spielerinnen durch Beruf und Studium so eingespannt, dass sie immer wieder das Training ausfallen lassen müssen. „Das Team muss sich noch finden, und das wird es auch“, sagt Renkewitz. „Es ist nur die Frage, wie schnell es geht.“ In einem ist er sich aber sicher: „Auch wenn die Liga stärker geworden ist: Abstieg dürfte kein Thema für uns sein.“

Zugänge: Anne Leuteritz (OSC Berlin), Carmen Heese (TV 1861 Rottenburg), Tabea Schmidt (TV Großbottwar), Verena Thum (VfL Herrenberg)

Abgänge: Annika Müller (aus beruflichen Gründen weggezogen), Mahdiye Khosrawikotoli, Angela Jekal (beide Karriere beendet), Denise Heber (pausiert), Silke Stecher (TV Oeffingen)